

Gesamtheit die hohe Anerkennung der Wissenschaft und insbesondere der Dank der Mönche gezollt werden muß, denen Hanslik seine Ausgabe pietätvoll als durch religiöse humanitate doctrina hervorragenden Männern gewidmet hat.

Maria Laach

Emmanuel Severus OSB

Lexikon für Theologie und Kirche, 2. Aufl. VII. Band: Marcellinus — Palleotti, Freiburg-Heder 1962, 4^o, 1368 Sp.

Der VII. Band des großen „Buchberger“ bringt für den Ordenshistoriker die gutgearbeiteten Artikel über „Mönch“ (Mönchtum, Mönchsregeln, Mönchskleidung, Mönchsweihe) sowie über „Orden“, wobei besonders auf H. Jedins Arbeit „Ordensgeschichte“ hingewiesen sei. Im Einzelnen: Bei dem von G. Heer verfaßten Artikel „Mauriner“ ist die Literatur ergänzungsbedürftig. (Cfr. Bulletin d'histoire Bénédictine VI, 69* und 219*). Besonders sei auf die für die Geschichte der Mauriner wichtige Festschrift für St. Germain-des-Prés, 1959, hingewiesen. Zu Mettlach vgl. meine Untersuchung über den Mönch Routprecht von Mettlach-Trier (Diese Zeitschrift 69 (1958), S. 134 f). In „Metz“ ist das Stefanspatrozinium sowenig ursprünglich wie in Speyer oder Passau (Darüber nunmehr, Stefanskult und frühe Bischofsstadt (Veröffentlichungen der Bayer. Benediktinerakademie II [1963])). Bei „Montecassino“ fehlt die wertvolle Untersuchung von Wühr über den Niederaltaicher Abt Richer, dessen Tätigkeit tief in die Kirchengeschichte seiner Zeit eingriff. Bei „Morin Germain“ müßte bemerkt werden, daß er den Großteil seines Ordenslebens außerhalb des Klosters und ohne jede Verpflichtung zur vita communis verbrachte. Bei „Muth Carl“ wäre sein enges Verhältnis zu den Geschwistern Scholl erwähnenswert gewesen. „Oblaten“ etc. haben eine treffliche Bearbeitung durch Stefan Hilpisch gefunden. „Ortsnamen“ hätte nicht nur unter dem biblischen Aspekt behandelt werden dürfen. Die ON sind wertvolle Zeugnisse für die frühe Kirchengeschichte allerorts. Unter den von „Otto I. von Bamberg“ gegründeten Klöstern fehlt Aura.

Möge dem gewaltigen Werk des Herderverlags, das nicht nur ein treffliches Hilfsmittel der Allgemeinbildung, sondern eine wertvolle Hilfe für die Wissenschaft darstellt, eine baldige glückliche Vollendung beschieden sein.

München

R. B.

Kapsner Oliver OSB, *A Benedictine Bibliography*. Compiled for the Library Science section of the American Benedictine Academy, 2 Bände, 682 u. 489 S., Sec. Edition, St. John's Abbey Press, Collegeville (Minn.) 1962.

Eine Bibliographie des Benediktinertums — so wird man wohl den Titel übersetzen dürfen — wird jeden, der sich einigermaßen mit der fast anderthalbjahrtausend alten Geschichte beschäftigt hat, aufhorchen lassen. Wer wagt sich an ein solch gewaltiges bibliographisches Werk, noch dazu der Redakteur desselben P. Oliver Kapsner von der St. John's Abbey, den Begriff Bibliographie erweitert auf das gesamte gedruckte Schrifttum der und nicht bloß über die Benediktiner. Alles was Jünger St. Benedikts monographisch geschrieben und gedruckt, wird in dem ersten Band, der sich *Author Part* heißt, in 13 125 Titel zusammengetragen (Auch Migne, Pez und andere werden exzerpiert). Der zweite Band, der sich *Subjectiv Part* nennt, ist dann eine Sachbibliographie des gesamten Benediktinertums, die in 18 Gruppen eingeteilt wird (Order of S. Benedict, St. Benedict, Rule of St. Benedict, Benedictin Constitutions, Ben. Ascetisme, Ben.